

Stellungnahme zum Antrag der SPD-Fraktion DS.Nr. VIII/210, KuWeBe Verwaltungsrat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratsmitglieder,

die Nachfolge des BL Kultur im KuWeBe beschäftigt uns nun schon seit einem halben Jahr. Von daher ist es wichtig zu wissen, wie alles angefangen hat.

Begonnen hat die Diskussion in der Verwaltungsratssitzung des KuWeBe im Dezember letzten Jahres mit einer nicht öffentlichen Vorlage, mit der die kw-Vermerke für die Kulturbüroleitung und die Sachbearbeitung Kulturpflege und –förderung sowie Museumsverwaltung aufgehoben werden sollten. Das hat damals niemanden, auch nicht die Presse, großartig aufgeregt, obwohl es sich hier um jährliche Kosten von rd. 100.000 € handelte und gegen das Personalentwicklungskonzept des KuWeBe verstieß, dass in der 13. Verwaltungsratssitzung des KuWeBe am 12.12.2005 verabschiedet worden ist.

Wegen weiteren Beratungsbedarfs der CDU ist über diese nicht öffentliche Vorlage nicht abgestimmt worden. Danach haben Gespräche zwischen den Fraktionen statt gefunden, ohne dass eine breite Mehrheit für andere Alternativen gefunden werden konnte.

Statt dessen hat Herr Kilian einen neuen wiederum nicht öffentlichen Beschlussvorschlag mit gleichem Inhalt vorgelegt und in einer Berechnung versucht nachzuweisen, dass die Wiederbesetzung der Stellen um 25.500 bis 35.500 € günstiger sei, als die Vergabe für die Intendanz des Welttheaters und der Kleinkunstwochen. Diese Berechnung unterstellt, dass ein jüngerer, unverheirateter und kinderloser Bewerber natürlich weniger kostet. Dabei hat er aber schlicht und einfach nicht berücksichtigt, dass dieser Bewerber auch älter wird und sich sein Familienstand auch ändern kann. Beides hat nach TVöD Auswirkungen auf sein Gehalt.

Für die Sachbearbeiterposition unterstellt er, dass diese Stelle durch eine interne Umsetzung aus dem Konzern Stadt zu Einsparungen von 29.000 € führe, was ebenfalls falsch ist. Diese Berechnung hält einer objektiven Prüfung in keiner Weise stand. Ich würde die Berechnung als Milchmädchenrechnung bezeichnen. Diese Berechnung entspricht nicht den Anforderungen, die von einem Leiter einer AöR erwartet werden können.

Aufgrund dieser Vorlage ist die FDP-Fraktion mit Ihrem Vorschlag der Übertragung der Intendanz für das Welttheater und die Kleinkunstwochen auf die Rohrmeisterei an die Öffentlichkeit gegangen. Was dann in der öffentlichen und veröffentlichten Berichterstattung erfolgt ist, habe ich bisher noch nicht erlebt. Wir wollten unter den finanziell schwierigen Bedingungen einen Weg aufzeigen, wie man diese beiden Veranstaltungen für die Stadt Schwerte erhalten kann. Stattdessen wurde uns vorgeworfen, wir wollten die Schwerter Kultur platt machen. Davon kann überhaupt keine Rede sein und stellt nur eine Meinungsmache dar, mit der die anderen Fraktionen offensichtlich auch Erfolg hatten. Das ändert aber nichts daran, dass die von Ihnen zitierten Angaben nicht dem tatsächlichen Sachverhalt entsprechen.

Zusammen mit der CDU haben wir dann einen gemeinsamen Antrag vorgelegt, mit dem die kw-Vermerke erhalten bleiben und weitere Gespräche sowohl mit der Rohrmeisterei als auch mit Externen geführt werden sollen. Zu diesem Antrag stehen wir auch heute noch.

Wir wollen da sparen, wo es möglich ist, und da Geld ausgeben, wo es nötig ist, z.B. bei der Schwerter Tafel oder der Jugendarbeit in den Sportvereinen. Das verstehen wir unter Sparen und trotzdem gestalten. Dabei wollen wir keineswegs die Kultur in Schwerte abschaffen, sondern durch organisatorische Einsparungen die Kultur auf ihrem heutigen Niveau erhalten.

Den uns jetzt hier vorliegenden Fraktionsantrag der SPD können wir nur ablehnen, da nach §2 und § 8 der Satzung des KuWeBe es sich eben nicht um eine Entscheidung über weitere Aufgabenübertragungen, wesentliche Erweiterungen oder Einschränkungen von Aufgaben des KuWeBe handelt. Auch eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung liegt hier nicht vor, sondern nur eine Vergabe von Leistungen, die bisher vom KuWeBe selbst wahrgenommen worden sind. Bei den anderen städtischen Gesellschaften würden wir uns ja auch nicht bei solchen Vergaben in deren Angelegenheiten einmischen.

Wolfgang Schilken, Ratsmitglied der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Schwerte